

**PROTOKOLL**

über die

Bürgerversammlung (IV)**Süd** (169.)

am

9. November 2009

in der Aula des Wolfram-von-Eschenbach-Gymnasiums

Beginn 19:35 Uhr

Ende 21:25 Uhr

Besucher ca. 140 Personen

Empfehlungen (Anträge) 1 (Anlage 1)

Anfragen (Anregungen) 11 (Anlage 2)

Anwesende Vertreter/innen**1. Stadt Schwabach**

Matthias Thürauf	Oberbürgermeister	(Vorsitzender)
Dr. Oeser	Bürgermeister	
Rainer Schmitt-Timmermanns	Stadtrechtsrat	(Referat 2)
Schwager Richard	Stadtkämmerer	(Referat 3)
Arnold Volker	Stadtbaurat	(Referat 4)
Winfried Klinger	Stadtwerke Schwabach	
Johann Reichert	Persönlicher Referent	(GBOB)

2. Stadtrat Schwabach

Dr. Gerhard Brunner	SPD
Christa Dressel	CSU
Almuth Freller	CSU
Peter Gooss	CSU
Heiner Hack	CSU
Monika Heinemann	CSU
Emil Heinlein	CSU
Klaus Neunhoeffler	Bündnis 90 / Die Grünen
Petra Novotny	Bündnis 90 / Die Grünen
Detlef Paul	CSU
Martin Sauer	SPD

3. Presse Schwabacher Tagblatt

Karg Jürgen

Versammlungsverlauf

TOP 1 Eröffnung, Begrüßung

Herr Oberbürgermeister Thürauf eröffnet um 19:35 Uhr die von ca. 140 Personen besuchte Bürgerversammlung. Er begrüßt die Bürgerinnen und Bürger sowie die anwesenden Damen und Herren des Stadtrates. Nach Vorstellung der Vertreter/innen von Stadtwerken und Stadtverwaltung erklärt Herr Thürauf die Regularien einer Bürgerversammlung und weist die Bürgerinnen und Bürger auf ihr Recht hin Empfehlungen auszusprechen und zu beschließen.

TOP 2 Diskussion - Anregungen, Wünsche, Beschwerden aus der Bürgerschaft -

1. Anregung Die Aufkleber „Tempo 30“ sollen schon jetzt an der Huttersbühlstraße angebracht werden

Herr S. In der Huttersbühlstraße gilt 30er-Zone, eine Beschilderung ist gemäß Auskunft des Straßenverkehrsamtes nicht möglich, daher wurden 30er-Aufkleber beantragt. Diese liegen im Bauhof auch schon vor, sollen jedoch erst angebracht werden, wenn die Straße neu geteert ist. Er bittet jedoch darum, die Aufkleber sofort anzubringen.

2. Anregung Eine Bodenmarkierung „Tempo 30“ soll im Einfahrtsbereich Dr.-Kittler-Straße angebracht werden

Herr H. In der Dr.-Kittler-Straße gilt auch die 30er-Zone, das Straßenschild ist jedoch in einem 45°-Winkel angebracht und schlecht sichtbar. Es sollte auch eine Bodenmarkierung an der Einfahrt in die Dr.-Kittler-Straße angebracht werden, da oft zu schnell gefahren wird.

OB Thürauf Ab nächstem Jahr gibt es den Zweckverband Kommunale Verkehrsüberwachung. Dann hat die Stadt Schwabach die Möglichkeit über den Zweckverband Messungen von Geschwindigkeitsüberschreitungen und die Ahndung von Verstößen vornehmen zu lassen.

3. Anregung Der Ausbau der Lindenstraße soll kostengünstig erfolgen

Herr J. Ausbau der Lindenstraße:
Die Notwendigkeit des Ausbaus ist unstrittig, aber nicht in diesem Umfang. Eine Linksabbiegespur von der Lindenstraße in die Friedrich-Ebert-Straße ist nicht notwendig. Die Verkehrszählungen stammen aus dem Jahr 2003, sind aber durch den Ausbau der A 6 überholt, da sich dadurch die Verkehrsbelastung verringert.
Es sollte kein teurerer Ausbau erfolgen, nur weil man Zuschüsse erhält, evtl. wäre eine billigere Variante auch ohne Zuschuss günstiger. Nutzer sind nicht nur die Anlieger, sondern hauptsächlich der Durchgangsverkehr.

Der Straßenzustand ist desolat, nicht aber der Geh- und Radweg und die Begrünung. Durch die einseitige Bebauung der Lindenstraße lasten die Kosten auf nur wenigen Anliegern.

OB Thürauf Für den 2. BA der Lindenstraße war ein Kreisverkehr an der Kreuzung Friedrich-Ebert-Straße geplant. Der Stadtrat entschied sich aber für eine Linksabbiegespur. Von der Regierung gibt es keine Förderung, wenn keine Verbesserung erfolgt.

Es gibt eine Straßenausbaubeitragssatzung. Danach wird die Kostenbeteiligung prozentual geregelt, bei reinen Anliegerstraßen ist die Beteiligung höher als bei Hauptverkehrsstraßen. Die Umlegung liegt hier zu 4/5 bei der Stadt Schwabach und dem Freistaat Bayern und zu 1/5 bei den Anliegern.

Mit dieser Anregung befasst sich der Stadtrat in seiner nächsten Sitzung, die finanziellen Härten sind sichtbar, es muss jedoch die Relation gewahrt bleiben zwischen Personen, die eine kleine Wohnung in einem Mehrfamilienhaus haben und Personen, die ein Einfamilienhaus mit großem Grundstück besitzen.

Stadtbaurat Arnold Zuerst erfolgte der Ausbau der Angerstraße, dann der 1. BA Lindenstraße bis zum Kreisverkehr und nun der 2. BA Lindenstraße. Dabei handelt es sich um einen angemessenen Ausbau und nicht um eine Luxussanierung. Die Kosten für die geplante Linksabbiegespur werden nicht auf die Anlieger umgelegt.

4. Anregung Vor dem Ausbau der Hindenburgstraße sollte noch eine Bürgerbeteiligung stattfinden

Herr A. Die Hindenburgstraße soll übernächstes Jahr ausgebaut werden. Gibt es vorher noch eine Anhörung? Er hat sich den Plan angeschaut und so manche Unklarheit darin entdeckt, wie z. B. ein kurzes Radwegestück (vorher und nachher kein Radweg), Parkbuchten (warum kein durchgehender Parkstreifen), eine Grünfläche, die in die Straßenfläche eingreift.

Stadtbaurat Arnold Die Ausfahrt aus der Stadtparkstraße in die Birkenstraße ist gefährlich, daher diese Grünfläche, damit die Abbiegung in die Birkenstraße über die Hindenburgstraße erfolgt.

Bürger Die Kreuzung Stadtparkstraße/Birkenstraße/Lindenstraße hat eine eindeutige Verkehrsregelung, die so o. k. ist. Die neu geplante Kreuzung bringt keine Verbesserung.

An der Einfahrt Lindenstraße in die Theodor-Heuss-Straße soll ein Baum und die kleine Verkehrsinsel entfernt werden. Dies hat wenig Einfluss auf den Verkehr, kostet aber viel Geld.

5. Anregung Die Pläne für die Bürgerversammlungsbezirke sollten aktualisiert werden

Herr B. Der Plan auf dem Postwurf ist veraltet, es sollten doch aktuelle Pläne erstellt werden.

6. Anregung Die Straßenreinigung soll in der Austraße und Dr.-Kittler-Straße bereits vor 7 Uhr kehren

Herr G. Früher wurden die Austraße und die Dr.-Kittler-Straße bereits um 6 Uhr morgens mit dem Kehrauto gekehrt, jetzt wird sie erst um 9 Uhr gekehrt. Um diese Uhrzeit ist die Straße zugestellt, so dass eine Reinigung nur in der Straßenmitte möglich ist, der Hauptdreck liegt aber am Straßenrand und wird bei Regen in den Gully gespült.

7. Anregung Das Kopfsteinpflaster in der Innenstadt soll besser begehbar sein

- Frau B. Sie läuft jeden Tag in die Innenstadt. Das Kopfsteinpflaster ist sehr schwierig zu begehen, da große Lücken vorhanden sind. Auch für Rollstuhlfahrer ist es schwierig voran zu kommen.
- OB Thürauf Die Pfarrgasse und der Martin-Luther-Platz werden neu gestaltet. Dabei wird darauf geachtet, dass das Pflaster zum historischen Umfeld passt, aber gut begehbar ist. Dies ist regelmäßig unser Ziel.
- Stadtbaurat Arnold Das Pflaster auf dem Marktplatz wurde vor ein paar Jahren verfugt. Inzwischen gibt es ein besseres Material, eine weitere Verfugung wird angestrebt.

**1. Antrag Im Stadtpark soll im Bereich des neuen Biergartens eine zusätzliche Beleuchtung angebracht werden
Einstimmig angenommen – 0 Gegenstimmen**

- Frau B. Im Stadtpark auf dem Weg vom Spielplatz zum derzeit im Bau befindlichen Biergarten soll eine zusätzliche Beleuchtung angebracht werden.
- Herr Klinger, Stadtwerke Die Angelegenheit wird überprüft.

**2. Antrag Der Hauptweg im Stadtpark, der vom Ostanger zum Schwanenweiher verläuft, soll gepflastert werden.
Abgelehnt – 28 Stimmen dafür – 40 Stimmen dagegen**

- Frau B. Der Hauptweg im Stadtpark, der vom Ostanger zum Schwanenweiher verläuft, ist in einem schlechten Zustand und soll gepflastert werden.
- Herr Arnold Der Zustand des Weges ist gar nicht so schlecht und sollte doch als wassergebundene Decke erhalten bleiben.

8. Anregung Die Anlieger sollen bei einem Straßenausbau frühzeitig beteiligt werden

- Herr G. Er hat den Eindruck, dass die Hälfte der Bürger verärgert und die andere Hälfte verängstigt ist. Bei einem anstehenden Straßenausbau sollten die Bürger früher mit eingebunden werden. Die Stadträte könnten die Betroffenen befragen. Das Verfahren sollte dahingehend geändert werden.
- OB Thürauf Die Problematik ist Folgende: Bei einer allgemeinen Umfrage bekundet die Mehrheit, dass der Zustand vieler Straßen schlecht ist und diese erneuert werden sollten. Bei einer Befragung der Anlieger wird eine Erneuerung oft abgelehnt, da die Erneuerung mit Beiträgen verbunden ist. Eine noch frühere Beteiligung der Anlieger ist grundsätzlich wünschenswert, verzögert aber das Verfahren noch weiter und es besteht langfristig die Gefahr, dass mehr Straßen kaputt gehen als erneuert werden können.

9. Anregung Die Klassifizierung für den Straßenausbau sollen frühzeitig bekannt gegeben werden

- Bürger Eine Klassifizierung für den Straßenausbau wurde durchgeführt. Diese sollte doch rechtzeitig bekannt gegeben werden, damit die Bürger besser planen können.

10. Anregung Es sollte mehr für die Fußgänger in Schwabach getan werden

Frau B. Die Fußgänger in Schwabach sind Bürger 2. Klasse!

Die Ampel an der Kreuzung Ludwigstraße/Südliche Ringstraße (von der Post zum Bekleidungshaus Käferlein) schaltet erst auf grün, wenn der Kfz-Verkehr zweimal durchgefahren ist.

Die Ampel an der Kreuzung Südliche Ringstraße/Rathausgasse (von der Sparda Bank zur Bayer. Vereinsbank) funktioniert nur auf Knopfdruck. Sie sollte doch automatisch geschaltet und auch blindengerecht sein.

Vor dem Imbiss in der Rathausgasse steht die Bestuhlung direkt auf dem Gehweg, so dass die Fußgänger auf die Straße müssen.

Die Friedrich-Ebert-Straße ist im Bereich der Medion Apotheke nur sehr schwer zu überqueren.

11. Anregung Während des Ausbaus der Lindenstraße soll eine Zufahrt zum „Foto Eisele“ möglich sein

Frau D. Ausbau Lindenstraße:

Die Straße soll 4 Monate komplett gesperrt werden. Vorher hieß es, dass es eine Einbahnstraßenregelung gibt. Sie benötigt unbedingt eine Zufahrt für ihre Kundschaft. Es sollte doch bitte diesbezüglich nach einer Lösung gesucht werden.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, dankt OB Thürauf den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern für ihr reges Interesse und die konsequente, dennoch konstruktive Diskussion. Er verspricht einen sorgsamen Umgang mit den Anträgen und Anliegen, weist darauf hin, dass das Protokoll im Internet veröffentlicht wird und schließt um 21:25 Uhr die Bürgerversammlung.

Schwabach, 13.11.2009
S T A D T



Thürauf
Oberbürgermeister

gez.

Brigitte Herberich
Protokoll